



# WEST-EUROPA-MISSION

Oktober - Dezember 2022

Randnotizen aus unserem Dienst in Italien – Bericht von Nicola und Elisabeth Martella | 4

Meine Zeit an der Schule in Denia – Bericht einer Volontärin | 10

Rückblick und Ausblick – Bericht von Daniele und Feli Lorefice | 13

4 | 22

G 2612

www.west-europa-mission.de

Krippe – Kreuz – Auferstehung  
Jesus, Gottes Heil für alle Menschen

## Liebe Missionsfreunde,

Gottes Heilsplan durchzieht die Bibel und gipfelt in den drei großen Festen: Weihnachten, Karfreitag und Ostern. Diese Feste, so wie alle christlichen und jüdischen Feste sind Erinnerungsfeste. Sie erinnern uns an die großen Taten Gottes für uns Menschen. Sich an Gottes große Taten erinnern bedeutet, sich gewiss zu sein, dass Gott alles tun kann, auch in unserem Leben. Trotz vieler Nöte haben wir auch viel Grund zur Dankbarkeit.

Dankbar sind wir auch für eine zunehmende Normalität in unserer Arbeit. So werden wir nach drei Jahren Abstinenz Anfang Januar wieder mit unserem Stand auf der JUMIKO in Stuttgart sein. Wir können etliche Kurzzeit-Einsatzplätze bis zu einem Jahr für junge Christen in verschiedenen Ländern anbieten. Falls Sie für sich oder Ihre Kinder einen Praktikumsplatz in Spanien oder Frankreich suchen, sind wir dabei gerne behilflich.

Familie Martella geht offiziell im Januar 2023 in den Ruhestand. Da Nicola keine Rente erhält, will er mit einem Arbeitsvertrag weiterarbeiten. Dazu haben wir einen italienischen Partner gefunden, der dies ermöglicht. Sie können Martellas auch weiterhin über die WEM finanziell unterstützen. Einen Rückblick auf die lange Zeit, die Familie Martella im Missionsdienst in der Umgebung von Rom arbeitet, finden Sie in diesem Heft.

Daniele und Feli Lorefice sind inzwischen nach Norditalien gezogen, um bei Monza in eine Gemeindegrün-

dungsarbeit einzusteigen. Sie werden weiter in ihren bisherigen Arbeitsbereichen tätig bleiben. Als Partner haben wir für Daniele und Feli Lorefice eine Missionsgesellschaft in Deutschland gefunden. Die WEM bleibt allerdings für den vollen Unterhalt der beiden verantwortlich. Daher sind wir auch in diesem Fall weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Näheres erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.



Wir danken Ihnen für alle Gebete und Gaben und wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein reich gesegnetes neues Jahr 2023. Wenn Sie wollen, können Sie einen Weihnachtsgruß an einen Missionar Ihrer Wahl schicken. Mehr dazu in den Mittelseiten. Herzliche Grüße.

Ihr

Johannes Pfründer

## Impressum

Herausgeber:

**West-Europa-Mission e.V.**

**(Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen)**

**Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar**

**Tel. 0 64 41/4 28 22, Fax 4 31 79**

**E-Mail: [info@wem-online.de](mailto:info@wem-online.de)**

**Internet: [www.wem-online.de](http://www.wem-online.de)**

Vorstand:

Matthias Breling (Vorsitzender), Daniel Kessely,

Gundolf Schellhase, Ingrid Zeitler

Redaktion: Johannes Pfründer

V.i.S.P.: Matthias Breling

Satz & Layout:

Daniel Pfründer

[dpiservice.de](mailto:dpiservice.de)

Titelfoto: istockphoto.com

Druck und Versand:

GRONENBERG GmbH & Co.KG

Albert-Einstein-Straße 10, 51674 Wiehl

[www.gronenberg.de](http://www.gronenberg.de)

## Hinweis zum Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue europaweite Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wenn Sie diese Schrift per Post erhalten, sind Ihre Daten bei uns gespeichert. Sie können das Heft auch als PDF-Datei per E-Mail von uns erhalten.

## Hinweis zur Verwendung von Personalfotos

Aufgrund der neuen Verordnung müssen wir von jeder Person, deren Foto in den WEM-Nachrichten veröffentlicht wird, eine schriftliche Genehmigung verlangen. Da dies in vielen Fällen nicht möglich ist, machen wir die Gesichter unkenntlich. Wir bitten um Verständnis.

Spendenkonten:

Deutschland:

Postgirokonto Frankfurt/Main:

BLZ 500 100 60, Konto 512 325-605

IBAN: DE14500100600512325605

BIC: PBNKDEFF

Sparkasse Wetzlar:

BLZ 515 500 35, Konto 54 726

IBAN: DE44515500350000054726

BIC: HELADEF1WET

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

BLZ 500 921 00, Konto 149 403

IBAN: DE04500921000000149403

BIC: GENODE51BH2

Schweiz:

Postscheckkonto Bern 30-30759-1

IBAN: CH8609000000300307591

BIC: POFICHBEXXX

Gehen mehr zweckbestimmte Gaben ein als für den Zweck benötigt, werden sie einem ähnlichen Zweck, bzw. an anderer dringender Stelle eingesetzt.

Per PayPal spenden:

[www.west-europa-mission.de/mit Helfen](http://www.west-europa-mission.de/mit Helfen)



Spenden



## Krippe – Kreuz – Auferstehung Jesus, Gottes Heil für alle Menschen

*Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertenes Wort: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als Erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.*  
(1. Timotheus 1,15-16)

### In die Welt gekommen - Weihnachten

Wir feiern an Weihnachten das Kommen Jesu in die sichtbare Welt. Unser Herr verließ die Herrlichkeit beim Vater und wurde ein verletzlicher Mensch. Der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde (Johannes 1,1-3) wird Mensch. Er kommt aus der herrlichen und ewigen Welt in die vergängliche Schöpfung (Philipper 2,6-8). Das ist ein ungeheuerlicher Vorgang, den wir nur ansatzweise begreifen können. Auch als Mensch kannte Jesus die herrliche Welt beim Vater. Wie unendlich beengend muss es für ihn gewesen sein, plötzlich Teil einer Welt zu sein, in der Not, Leid, Hunger, Durst und Schmerzen herrschen. Das nahm er alles auf sich aus Liebe zu uns Menschen. Er litt wie wir und noch viel mehr. Daher versteht er uns auch besser als irgend ein Mensch uns verstehen kann. Aber der wahre Grund seines Kommens war nicht in erster Linie das „Mitleidenkönnen“, sondern es ging ihm um etwas weit größeres. Es ging ihm darum ...

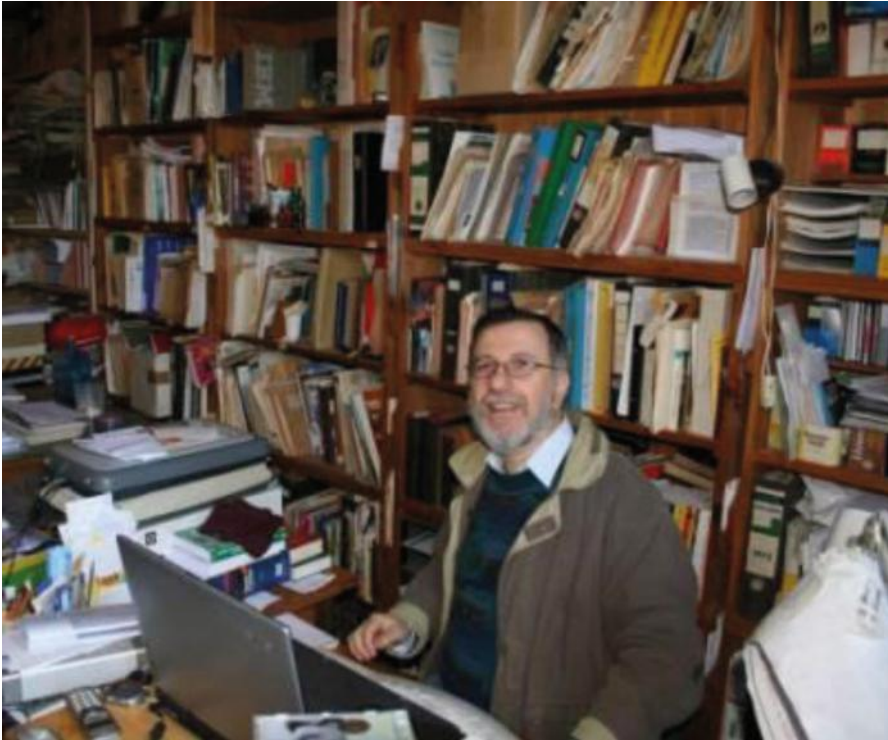
### Sünder selig zu machen - Karfreitag

Jesus denkt nicht so wie wir, von einem Tag zum andern, von einem Jahr zum andern oder von der Geburt zum Tod. Für Jesus existieren wir Menschen schon seit ewigen Zeiten. Noch bevor er die sichtbare Welt erschuf, kannte er uns schon (Epheser 1,4). Jesus sieht unser Leben in seiner Gesamtheit. Unsere Existenz auf der Erde ist nur ein, zeitlich gesehen, winziger Aspekt unseres Daseins. Doch es ist auch der wichtigste Aspekt unserer Existenz, denn in dieser kurzen Erdenzeit entscheiden wir, wo wir die Ewigkeit verbringen. Hier auf der Erde haben wir und jeder andere Mensch ebenfalls, die Chance, uns zu entscheiden, unser ewiges Leben in der Herrlichkeit des Reiches Gottes zu verbringen. Da wir durch die Sünde von Gott getrennt sind, geht das aber nur, wenn unsere Schuld vergeben ist und wir mit Gott versöhnt sind. Das hat Jesus durch seinen Tod am Kreuz ermöglicht, als er die Strafe für unsere Sünden auf sich nahm. Durch seinen Tod sind wir gerettet ...

### Zum ewigen Leben - Auferstehung

Wäre Jesus nicht auferstanden, gäbe es auch für uns kein ewiges Leben. Doch der Vater hat ihn dem Tod entrissen und ihm wieder Leben gegeben. So wird er auch uns, die wir Jesus nachfolgen, dem Tod entreissen und uns ein neues, ewiges Leben geben. Das zu wissen hilft uns, die Leiden, durch die wir in dieser Welt gehen, zu ertragen. Das was danach kommt, wenn wir bei Jesus sind, ist so wunderbar, so dass alles verblasst, was wir auf der Erde an Schlimmem durchmachen (Römer 8,18). Alle Feste der Juden und Christen sind Erinnerungsfeste, so auch Weihnachten, Karfreitag und Ostern. Das Beachten und Einhalten dieser Feste dient uns zur Glaubensstärkung und leitet uns dazu, dass wir alle Ehre Gott, dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus geben. Lasst uns immer daran denken, was Gott im Großen (siehe die Feste) für uns getan hat, aber auch im Kleinen, als er in unserem persönlichen Leben Wunder vollbrachte. **Sich an die großen und wunderbaren Taten Gottes zu erinnern hilft dabei, auch darauf zu vertrauen, dass er auch in der Zukunft hilft.** ■





Nicola an seinem Arbeitsplatz

## Randnotizen aus unserem Dienst in Italien

Nach fast 40 Jahren missionarischer Arbeit in Rom (Italien), wollen wir gemeinsam mit euch, liebe Leser, zurückblicken. Zuallererst wollen wir bezeugen und dankbar bekennen, wie sehr uns Gott, unser himmlischer Vater, geführt und gesegnet hat. Auch wenn wir durch manche Schwierigkeiten und Proben gehen mussten. Aber der Herr war bei uns!

Außer unserem Dank an Gott wollen wir auch unseren Dank an die West-Europa-Mission ausdrücken, mit der wir immer in einem guten Kontakt standen!

Nicht zuletzt bedanken wir uns sehr auch bei den zwei Heimatgemeinden, die uns bis heute im Gebet und mit Gaben (über die WEM) ununterbrochen unterstützt haben und das auch weiterhin tun wollen.

## Wie alles begann

Im Frühjahr 1984 absolvierte Nico sein Studium an der Freien Theologischen Akademie in Gießen. Danach begannen die Vorbereitungen

für unseren Umzug nach Italien mit unseren drei kleinen Kindern. Im September begann dann gleich der Unterricht an der Bibelschule in Rom (im Stadtteil Finocchio) mit über 20 Studenten. Das war am Anfang viel Arbeit, um das Unterrichtsmaterial für das Alte Testament vorzubereiten, da es noch keines gab. Für die 22 Jahre, die Nico dann an der Bibelschule unterrichtete, hat es sich aber gelohnt.

Für mich, Elisabeth, gab es erst einmal die große Hürde der italienischen Sprache. Auch war ich mit unseren drei Kindern vollauf beschäftigt. Ein Jahr später begann ich dann mit einer wöchentlichen Kinderstunde in unserer Wohnung. Damals wusste ich noch nicht, dass das meine Lieblingsaufgabe für die nächsten 30 Jahre wurde.

In diesen ersten Jahren besuchten wir eine Gemeinde in Rom-Stadtmitte, aber wirkten missionarisch in Finocchio. Mit der Bibelschule machten wir evangelistische Einsätze und Verteilaktionen (u.a. auch Kalender zum Jahreswechsel). Wir knüpften nach und nach Kontakte und Freundschaften um uns herum.



Die junge Familie Martella



Reisemobil für den Umzug nach Italien



Bibelstudium im Hauskreis



Unterricht im IBEI



Studenten am IBEI

## Gemeindegründungsarbeit

Es war schwierig, die Italiener in unserer Wohnung zu einem biblischen Hauskreis zu motivieren, da sie sich als Gäste fühlten und es ihnen komisch erschien, eine „Kirche“ in einem Haus zu haben. Deswegen hatten wir uns dazu entschieden, im Jahr 1990 ein kleines Lokal (Garage) zu erwerben. Wir begannen mit einem anderen, älteren Ehepaar aus der Bibelschule eine Gemeindegründungsarbeit hier in Finocchio. Wir waren vier Erwachsene und unsere drei Kinder. Am Anfang lief alles etwas schleppend, doch mit Gottes Hilfe kamen immer mehr dazu, so dass wir nach ca. 10 Jahren uns verzehnfacht hatten. Als dann die Mitarbeiter geistlich reif wurden, konnten wir die Leitung der Gemeinde in die Hände verantwortlicher Brüder übergeben und uns einer neuen Missionsarbeit zuwenden.



**Gemeinde in Finocchio**



**Frauenkreis**

## Tapetenwechsel

In Tivoli (ca. 20 Km von Finocchio entfernt) sind wir dann gelandet um auch dort bei einer entstehenden Gemeindefarbeit mit einzusteigen. Dort sind wir auch heute noch und kämpfen weiter. Wir wussten schon, dass in einer kleinen Stadt es schwieriger ist als in der Großstadt, die Menschen aus ihren (religiösen) Traditionen zu befreien; das haben wir in vielen Fällen auch praktisch erfahren müssen. Durch Covid und andere Rückschläge wollen wir uns nicht entmutigen lassen und freuen uns über den Eifer und die gute Gemeinschaft mit den Geschwistern im Herrn, die sehr treu diesen Weg mit uns gehen. So der Herr will und alles klappt werden wir auch bald Unterstützung von einem jungen Ehepaar als Mitarbeiter bekommen, die als Missionare nach Italien kommen.



**Kinderprogramm**



**Kinderstunde**



**Haus zu Haus Einsätze**



**Von Nicola verfasste Bücher**

## Rückblickend noch...

Einiges wäre noch zu berichten über meine (Elisabeth) Tätigkeiten: Frauenarbeit, Besuchsdienste, Freizeiten, usw.

Auch über Nicos Aktivitäten wäre einiges noch zu schreiben: Reisedienste, Internetarbeit, Konferenzen und Seminare, die bis Albanien und Japan gingen. Das Bücherschreiben von Nico zu den verschiedensten Themen geht auch immer noch weiter und auch die Seelsorge, vor allem wenn Menschen im okkulten Bereich verstrickt sind. Nun ist in den letzten Jahren das Projekt einer genaueren Studienbibel auf Italienisch hinzugekommen. Jedoch würde das den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

## Zum Schluss

Wir sind dem Herrn sehr dankbar, dass wir gesund sind und ihm auch

weiterhin noch dienen dürfen. Altersmäßig wird nun Nico bald das Pensionsalter erreicht haben; praktisch aber hat er in Italien keinen Anspruch auf eine Rente. So sind wir weiterhin auf die Versorgung Gottes angewiesen. Wir haben bis jetzt im Vertrauen auf Gott gelebt; wir haben zwar sparsam gelebt, aber uns hat nichts Notwendiges gefehlt. Beides wollen wir weiter tun.

Auch freuen wir uns ganz besonders, dass unsere drei Kinder mit Ehepartnern im Dienst für den Herrn stehen; und auch unsere zehn Enkelkinder machen uns sehr viel Freude, obwohl sie alle weit entfernt von uns wohnen.

So wollen wir diesen Bericht mit unserem „Trauers“ beenden:

**„Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen“** (Josua 24,15).

Im Christus verbunden  
Elisabeth und Nico ■



Christlicher Kalender



Tivoli

## Missionskonferenz 2023

Vorschau Jahreskonferenz der WEST-EUROPA-MISSION 2023

29.- 30. April 2023

### Wann?

29. - 30. April, 2023

Festversammlung am Sonntag, den 30. April um 10.00 Uhr

### Wo?

Evangelisch freie Gemeinde Waldsolms Kröffelbach,  
Rukerusweg 21, 35647 Waldsolms

<http://efg-kroeffelbach.de>

### Thema:

Mission – Gottes Plan zur Rettung der Menschen

### Redner:

Nicolas Kessely (Gründer und ehemaliger Leiter von  
France pour Christ)

Missionare aus unseren Einsatzländern berichten von ihrer Arbeit. Für Kinder wird ein eigenes Programm angeboten.

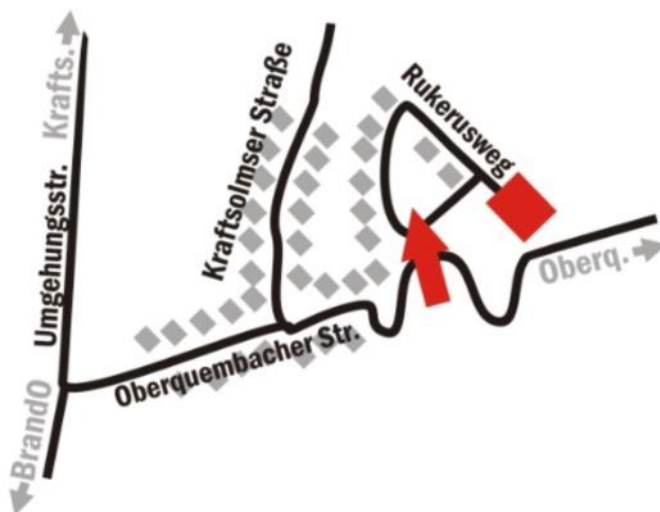
Erleben Sie mit uns, wie Mission in Westeuropa geschieht. Erfahren Sie, wie Sie mithelfen können, dass noch viele Menschen Jesus Christus persönlich kennen lernen.

WEST-EUROPA-MISSION e.V.

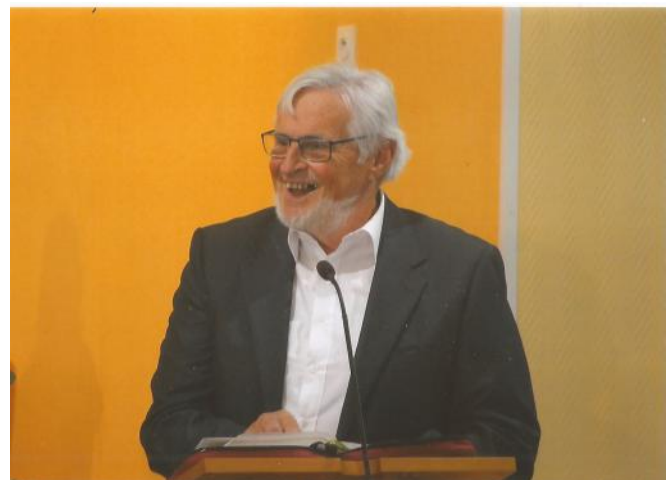
(Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikale Missionen) Postfach 2907, 35539 Wetzlar,

Tel. 06441/42822, Fax 43179 ■

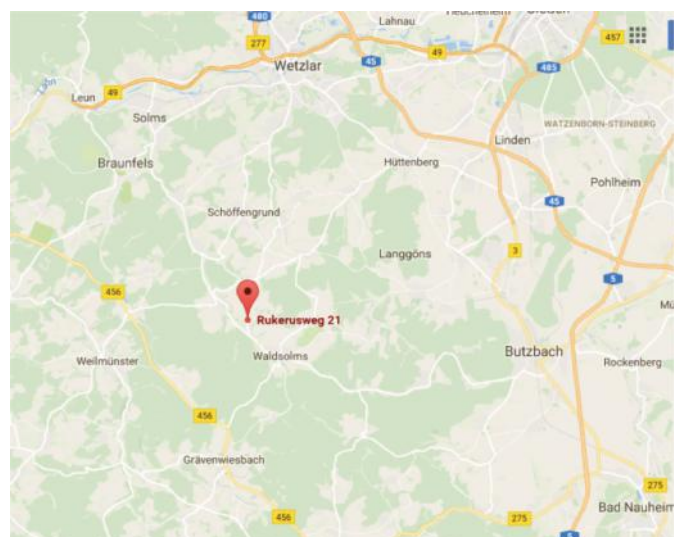
### Anfahrtsweg:



Evangelisch freie Gemeinde Waldsolms Kröffelbach



Nicolas Kessely



## Weihnachtsaktion

Viele unserer Missionare leben in Regionen, in denen es in ihrem Umfeld nur wenige Menschen mit einem lebendigen Glauben an Jesus Christus gibt. Daher ist Gemeinschaft mit anderen Christen eher eine Ausnahme als eine Normalität. Diese Situation gibt ihnen oft ein Gefühl des Alleinseins. Es ist nicht selbstverständlich, von der Bevölkerung akzeptiert zu werden, ja in vielen Fällen stoßen sie erst einmal auf Unverständnis und sogar auf Ablehnung.

Wenn wir als WEM-Mitarbeiter Missionare vor Ort besuchen, werden wir froh und dankbar empfangen. Leider können wir solche Besuche nicht regelmäßig durchführen, sowohl aus zeitlichen aber auch aus finanziellen Gründen. Daher hatten wir die Idee, im Blick auf das kommende Weihnachtsfest, unsere Missionare durch persönliche Grüße von Missionsfreunden zu ermutigen. Dafür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe.

### Was könnten Sie den Missionaren zum Beispiel schreiben?

- Danken Sie ihnen für den Dienst, den sie an ihrem Einsatzort tun.
- Sagen Sie dem Missionar, dass Sie für ihn beten (und ggf. spenden).
- Ermutigen Sie ihn in seiner Arbeit in einer aktuellen Situation.
- Schreiben Sie ihm, was Ihnen als Missionsfreund die Missionsarbeit in Europa bedeutet.

### Wie können Sie schreiben?

- Schicken Sie ihm eine Nachricht per E-Mail (Adressen erhalten Sie von uns).
- Schicken Sie uns einen Text zum Übersetzen und Weiterleiten.
- Auch Kinder können sich beteiligen, z.B. durch ein selbst gemaltes Bild.

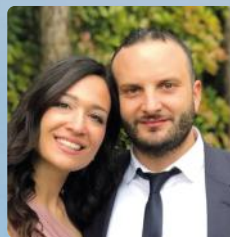
Bitte, rufen Sie uns im Missionsbüro an, wenn Sie Fragen oder Ideen haben!  
Wir würden uns freuen, wenn Sie sich bei diesem wichtigen Ermutigungsdienst engagieren und danken Ihnen ganz herzlich.

Ihr WEM-Team

## Italien



Nicola & Elisabeth Martella



Daniele & Feli Lorefice

## Belgien



Familie Marc & Inge Beltman

# WEST-EUROPA-MISSION

## Frankreich



**Familie Benjamin und Anne-Laure Schwab**



**Familie Huguenin**



**Jonathan und Lauranne Conte**



**Bettina Dolmetsch**



**Familie Freddy & Annette Niess**



**Familie Pascal & Michaela Herrmann**

## Spanien



**Anna Langos**



**Jorge & Encarnita Pastor**



**Benjamín & María Rosa Martín**



**Yohel & Ester Arce**



**Familie Quinteros**



**Ana María Huck**

## Meine Zeit an der Schule in Denia



**Weihnachten bei Alfa & Omega**

**A**uslandseinsatz mitten in der Pandemie? Ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben. Durch die Corona-Beschränkungen und die Ungewissheit wie sich die Lage weltweit entwickeln würde, war es Anfang 2021 kaum möglich Auslandseinsätze zu finden. Doch dann bin ich schließlich im März 2021 durch die WEM auf Alfa & Omega in Dénia gestoßen. Trotz der ganzen Schwierigkeiten aufgrund der Pandemie kann ich jetzt mit großer Dankbarkeit sagen, dass mir Gott bei Alfa & Omega acht wundervolle

Monate mit vielen neuen Erfahrungen, Erlebnissen und auch neuen Herausforderungen geschenkt hat. Eine Woche vor dem Schuljahresbeginn kam ich Anfang September 2021 bei Alfa & Omega an. Die Begrüßung war sehr herzlich. Schnell lernte ich die anderen Volontäre und die unterschiedlichen Mitarbeiter der Schule kennen. Wir Volontäre wurden alle sehr herzlich und mit großer Dankbarkeit von der gesamten Belegschaft empfangen. Wir waren die ersten

Volontäre seit der Pandemie und unsere Hilfe wurde sehnlichst erwartet.

Mit dem Beginn des Schuljahres fing auch der Arbeitsalltag von uns Volontären an. Ein typischer Tag begann mit einer halben Stunde Hofkehren, was gleichzeitig der Willkommensdienst für die eintreffenden Lehrer war. „¡Buenos Dias!“ konnte ich gar nicht genug sagen. Danach gab es ein gemeinsames Frühstück mit allen Volontären und anschließend eine Andacht mit unserer Volontärsleitung. Im Laufe der Zeit wurden die Andachten auch von uns Freiwilligen ausgearbeitet und gehalten. Dann begannen die jeweiligen Aufgaben, in die man eingeteilt wird. Meine Aufgabenbereiche lagen hauptsächlich im Kindergarten. Hier durfte ich die Erzieher in den Gruppen der 0 bis 4-jährigen Kindern unterstützen. Da mein Spanisch zu dem Zeitpunkt nur aus ein paar einfachen Vokabeln bestand, sprach ich mit den Kindern hauptsächlich Englisch. Das war teilweise herausfordernd, aber schnell merkte ich, dass die Kinder mehr verstehen als ich zunächst annahm. Meist waren sie einfach glücklich darüber, eine zusätzliche Bezugsperson zu haben, mit der sie auf dem Spielplatz spielen oder ein Buch anschauen konnten. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben der Erzieherinnen finde ich es erstaunlich, wie diese durch Corona ein ganzes Schuljahr ohne Freiwillige auskamen. Gerade beim Füttern der Babys, beim Vorbereiten von Festen (die dort definitiv nicht zu klein ausfallen) oder auch beim Basteln mit den kleinen Kindern, war unsere Hilfe sehr gefragt.

Zur Mittagszeit haben wir das Küchenteam unterstützt. Wir spülten das Geschirr, halfen beim Austeilen des Essens und wischten die Tische.



**Gruppenraum im Kindergarten**



**Arbeit in der Küche**

Durch die Corona-Beschränkungen durften die Kinder nur in kleineren Gruppen in der Mensa essen und somit zog sich das Mittagessen bis in den Nachmittag hinein. Auch wenn die Arbeit manchmal etwas eintönig war, konnten wir die Zeit nutzen, da dort meist alle Volontäre zusammenkamen und wir uns über den bisherigen Tag austauschen konnten. Nachdem der letzte Teller schließlich im Schrank verstaut und alle Tische gewischt waren, konnten auch wir Volontäre essen. Das Mittagessen wird von dem Koch der Schule zubereitet und ist - anders wie man es von Essen in Schulkantinen erwartet - wirklich lecker und abwechslungsreich. Danach ging es für die meisten Frei-

willigen nochmal in den Kindergarten, um den Nachmittagssnack an die Kinder zu verteilen (ja, den Kindern hat es an Essen auf jeden Fall nicht gefehlt).

Viermal pro Woche hatten wir Volontäre jeweils eine Stunde Spanischunterricht. Mit dem Spanischunterricht in Deutschland kann man diesen jedoch nicht vergleichen. Teilweise fehlte etwas Struktur, was aber immer zu einer entspannten Atmosphäre führte. Für ein paar Grammatikkenntnisse war dieser Unterricht aber sicherlich sehr hilfreich. Vor dem Feierabend um ca. 18:00 Uhr ging es dann nochmals in die Küche, um das am Nachmittag übrig gebliebene Geschirr abzuspülen.

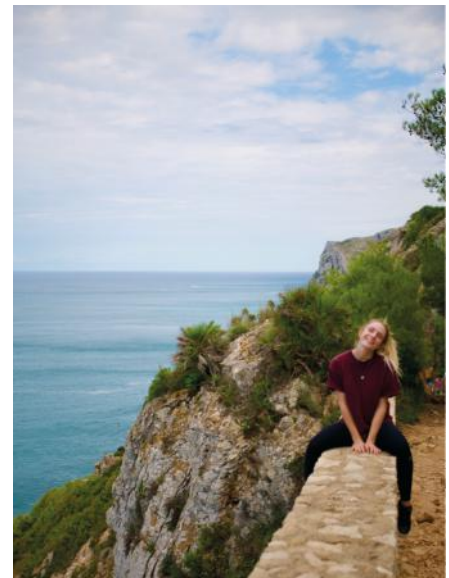
So sah ein typischer Arbeitsalltag aus, wenn nicht gerade noch eines der vielen Feste anstand. In der Regel sind die männlichen Volontäre am Vormittag für Hausmeistertätigkeiten zuständig, während wir Mädels im Kindergarten arbeiten. Zum Ende meiner Zeit hin durften die Jungs allerdings auch noch in die Arbeit im Kindergarten hineinschauen und dort mithelfen. In der Regel unterstützen die Volontäre aus Deutschland außerdem die Deutschlehrerin der Schule. Ich persönlich übernahm einmal pro Woche die Grundschüler, die bereits Deutsch als Muttersprache sprechen. Das machte mir viel Spaß und half mir bei der Entscheidung, später weiterhin mit Kindern zu arbeiten.

Grundsätzlich hatten wir jederzeit die Möglichkeit, unsere Anliegen und Wünsche an unsere Volontärsleitung weiterzugeben.

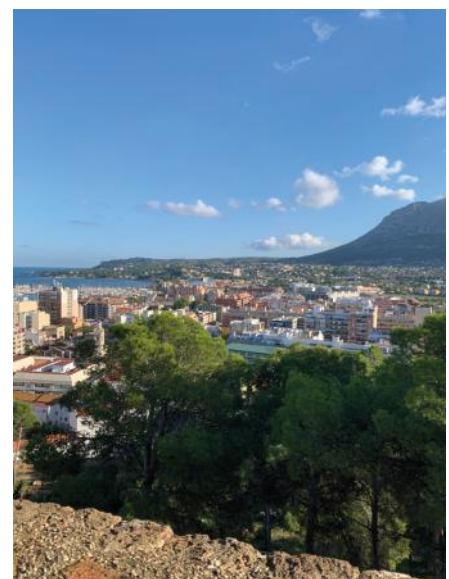
Nicht selten war jedoch unsere Eigeninitiative gefragt und unsere Geduld auf die Probe gestellt. Während des Volontariats haben sich unsere Stundenpläne mehrmals geändert, wodurch auch der Tagesablauf im Laufe der Zeit etwas variierte. Nachdem sich in dem ersten



**Urlaub in Cádiz**



**Wanderung zur Cova Tallada**



**Blick von der Festung auf Dénia**

Jahr nach der Pandemie alles neu einpendeln musste und wir auch deutlich weniger Volontäre waren als in den Vorjahren, musste sich der Alltag erstmal einspielen. Mit etwas Selbständigkeit, Eigeninitiative und oftmals viel Geduld wurde die Zeit in Dénia dennoch zu einer der schönsten Zeiten meines Lebens.

Untergebracht waren wir in der ersten Zeit in Zimmern direkt auf dem Campus. Doch kurz vor Weihnachten kam die Überraschung. Ein eigenes Haus, nur für die Volontäre und ganz in der Nähe der Schule steht bereit und muss nur noch etwas renoviert und hergerichtet werden. Ende März war es dann so weit und wir konnten in das neu renovierte Haus einziehen. Hierfür war ich sehr dankbar. Ein wunderschöner Garten mit Orangen und Nisperobäumen und eine richtige Küche nur für uns Volontäre sind schon ein Privileg und machten die letzten Wochen in Dénia umso schöner.

Mit der Zeit wurde mein Spanisch immer besser, was zum einen natürlich dem Spanischunterricht aber vor allem dem vielen Sprechen mit den Erzieherinnen im Alltag zu verdanken ist.

Da das Volontärs-Programm sehr flexibel ist und keine festgelegten Zeiträume für das Volontariat geplant sind, gibt es einen häufigen Wechsel an Praktikanten und Volontären, die aus verschiedensten Nationen kommen, was unglaublich schön und bereichernd war. Während meines Dienstes lernte ich Freunde aus Deutschland und aus den USA, Schweden, Niederlande, Costa Rica und Cuba kennen.

An freien Tagen haben wir Volontäre zusammen Ausflüge unternommen. Wir haben einen Tag am Strand verbracht, sind Wandern gegangen oder haben über das Wochenende einen kurzen Urlaub in einer anderen Stadt gemacht.

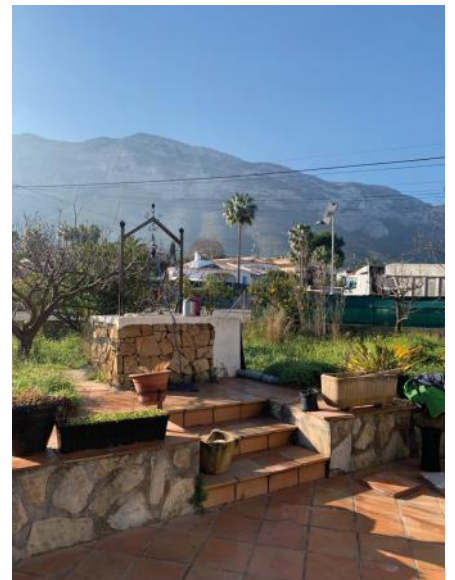
Direkt auf dem Campus gibt es eine Gemeinde, die wir Volontäre jeden Sonntag besucht haben. Neben der Predigt gibt es dort Lobpreis und die Möglichkeit, viele neue Leute aus der Gegend kennenzulernen. Zu Beginn meines Dienstes habe ich noch die englische Übersetzung genutzt. Mit der Zeit wurde mein Spanisch aber so gut, dass ich der Predigt auch ohne Übersetzung folgen konnte.

Durch die Gottesdienste ergaben sich auch Kontakte mit Gleichaltrigen aus der Gegend, die mit uns Volontären gerne Dinge unternommen haben und uns die Stadt zeigten. Ich bin sehr dankbar für den Kontakt mit diesen liebevollen Menschen, die sich erfolgreich darum bemüht haben, dass man sich trotz der Ferne zur Heimat zuhause fühlte.

Es fiel mir nicht immer leicht, persönliche Zeit mit Gott zu verbringen. Neben der Arbeit blieb unter der Woche nicht mehr viel Zeit, wenn man regelmäßig mit Freunden und Familie von zuhause telefoniert. Dennoch konnte ich in der Zeit bei Alfa & Omega sowohl persönlich als auch geistlich sehr wachsen. Ich lernte Geduld sowie Demut auch im Umgang mit vielen verschiedenen Kulturen. Durch die Gemeinschaft mit den Volontären fühlte ich mich nie allein. Ich kann diesen Freiwilligendienst bei Alfa y Omega jedem empfehlen, der gerne Spanisch lernen möchte und leidenschaftlich mit Kindern oder im handwerklichen Bereich arbeitet. Den christlichen Glauben und dessen Werte weiterzugeben, liegt der Schule sehr am Herzen. Wenn du dir vorstellen kannst, die Schule dabei durch deine Mithilfe zu unterstützen oder ich einfach dein Interesse geweckt habe, dann schau doch gerne mal auf der Instagram Seite @alfayomegadenia vorbei. Dort werden regelmäßig Einblicke in das Schulleben gepostet.



**Haus der Volontäre**



**Garten des Hauses**

Abschließend kann ich sagen, dass die Corona-Beschränkungen in Spanien im Laufe meiner Zeit weniger wurden und meinen Auslandseinsatz - nicht wie zunächst befürchtet - beeinträchtigt haben. Dénia ist eine wunderschöne kleine Stadt mit Strand und Bergen. Vollgepackt mit schönen Erinnerungen, werde ich diesen Ort sicherlich schon ganz bald wieder besuchen. ■



**Daniele & Feli Lorefice  
mit Tochter Diletta**

## Rückblick

**W**ir haben schon seit Monaten nicht geschrieben. Es waren sehr arbeitsreiche Monate. Nun wollen wir Euch darüber informieren, was inzwischen geschah.

**Im April 2022** begannen fünf sehr intensive Monate für uns. Zusätzlich zu den Vorbereitungen für den Umzug nach Norditalien, war Dani mit Predigten bei einem Wochenendtreffen beschäftigt, das die Gemeinden in Rom organisiert hatten.



Es war eine reich gesegnete Zeit, und es war uns möglich, unsere Geschwister, mit denen wir diese sechs Jahre zusammengearbeitet haben, zu grüßen. Es bleibt eine sehr enge Beziehung mit ihnen, und wir haben vor, sie jährlich zu treffen. Später organisierte Dani eine kurze Missionsreise nach Rumänien (an die Grenze

zur Ukraine) mit einer Gruppe der IBEI Bibelschule in Rom, um Medizin dorthin zu bringen, die dann an die Geschwister, die durch den Krieg in der Ukraine betroffen sind, weitergeleitet wurde. Es war eine sehr ermutigende Erfahrung für die Studenten der Schule. Das ganze Jahr über studierten sie die Theorie, und nun setzten sie brüderliche Liebe und ihren Dienst als Gaben zum Wohl für Brüder und Schwestern in Leid und Armut ein. Gemeinsam halfen sie, humanitäre Hilfe für Ukrainer praktisch zu organisieren und besuchten viele arme Familien in Moldawien. Alle kamen herausgefordert und erbaut durch den Herrn zurück. Der Monat April endete dann mit der Freizeit für junge Paare, bei der wir beide in der Organisation beteiligt waren. Gemeinsam mit zwei anderen Familien liegt es uns am Herzen, Wochenenden mit jungen Ehepaaren und Verlobten zu organisieren, mit dem Ziel, einander aufzubauen und zusammenzuarbeiten an den Grundlagen unserer Beziehungen, weil wir wissen, dass es das Hauptanliegen unseres Feindes ist, Gottes Plan für die christlichen Familien zu zerstören. Dani unternahm auch noch zwei Reisen ins Ausland, eine nach Griechenland für den Dienst unter Flüchtlingen und eine nach Amerika für den Dienst IBCM (Internationales Netzwerk von Missionaren).

**Im Mai** hatten wir die Freude, wieder zur WEM Konferenz nach Deutschland zu reisen. Es war wirklich sehr schön, die Gesichter von Freunden wiederzusehen und uns gegenseitig mitzuteilen, was der Herr in unseren Leben tut. Als wir Mitte Mai dann nach Sizilien fuhren, kehrten wir wieder zum Christlichen Zentrum Ispica zurück, wo uns der Herr die große Freude bereitet, während der Sommermonate das Zentrum voll mit jungen Leuten, Kindern und Familien zu sehen, die Seinen Namen lobten. Mai und Juni waren Monate, in denen wir zwei



Gruppen aus Deutschland zu Gast hatten, die zur Arbeit auf dem Gelände des Zentrums angereist waren. Fundamente wurden gelegt, um 10 Zelte aufzubauen, die es uns ermöglichten, die Freizeitteilnehmer zu beherbergen. Die Arbeit schien enorm, und es mangelte nicht an Herausforderungen und oft auch Entmutigungen.

Der Herr hat Sein Werk in außergewöhnlicher Weise ausgeführt, wie nur Er es weiß und kann. Wir danken Ihm von ganzem Herzen. Als erstes schickte Er uns die richtigen Arbeitstrupps, zur rechten Zeit. Sie wirkten auf uns wie Teile eines Puzzles, aus dem Er am Ende des Sommers ein wundervolles Bild zusammengestellt hatte. Wir merken, dass wir alleine nur wenig tun können, aber der Herr bewegt Leute, sogar aus weiter Ferne, um mit uns zusammenzuarbeiten für Seine Sache und zu zeigen, dass Er das Lob und den Dank für alle getane Arbeit verdient.

Sechs Sommerfreizeiten hielten wir von **Juli bis Ende August** (für Kinder, Teenager, Jugend, Familien, Mission, Studenten). Es war wirklich eine vom Herrn gesegnete Zeit. Am Anfang des Sommers baten wir um Bewahrung vor Covid und Unfällen und um die Gnade, dass Menschen gerettet würden – und so geschah es. Der Herr beschützte uns, kein Teilnehmer verletzte sich, und wir konnten die geistlichen Früchte im Leben einiger Jugendlicher und Kinder sehen, alles zur Ehre Gottes, unseres lieben Vaters. Für uns waren diese Monate eine riesige Herausforderung. Wir sind dankbar dafür, wie Gott uns die Freizeiten ermöglicht hat, und die Erfahrungen in jedem Jahr veranlassen uns, für das nächste Jahr weitere Verbesserungen vorzunehmen.

## Ausblick

Nach sechs Dienstjahren in Rom haben wir vor Gott unsere Entscheidung getroffen, nach Norditalien, in



die Nähe von Monza umzuziehen. Während der vergangenen zwei Jahre sahen wir, wie sich ein Teil unseres Dienstes durch die Covid-Situation veränderte. Einige Dienste, besonders mit den Flüchtlingen, haben sich geändert oder werden nun von neuen, treuen Mitarbeitern weitergeführt. Unterdessen öffneten sich verschiedene Dienstmöglichkeiten, während Dani auf Missionsreisen und Diensten sowohl in Italien als auch im Ausland unterwegs war. Wir danken Gott dafür; aber es ist nicht leicht für Feli, so lange Zeit allein mit Diletta zu sein ohne jegliche Hilfe. Wir baten Gott im Gebet, uns zu leiten, im Blick auf die Zukunft unserer Familie eine weise Entscheidung zu treffen.

Nach zwei Jahren Gebet, können wir Rom verlassen. Wir haben Frieden darüber, und wir sehen, wie der Herr unsere Schritte gelenkt hat, eine Gemeinde in der Nähe von Monza zu wählen, in Nova Milanese, mit vielen jungen Leuten, nicht weit entfernt von Felis Eltern, die uns von großer Hilfe sein können. Die Gemeinden in Rom haben uns in diesem Prozess mit viel Liebe und Fürsorge begleitet. ■



## JUMIKO 2023

Herzliche Einladung zur Jugendmissionskonferenz (JUMIKO) in Stuttgart am Sonntag, den 8. Januar, 2023

Die WEM ist mit dem Missionsstand dabei.

**JUMIKO**  
08.01.STGT

**ERfüllt**  
Dein Leben ist einmalig.  
Verpasse es nicht!

**Jugend. Mission. Konferenz.**  
Starke Vorträge u.a. mit Martin Buchsteiner, Désirée Schad,  
Yassir Eric, Susanne Krüger, Dr. Friedemann Kuttler,  
Peter Reid, Paul Koch... Große Missionsausstellung u.v.m.

Powered by ChristusBewegung Lebendige Gemeinde

jumiko-  
stuttgart.  
de  
f Instagram

## Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung

Etwa die Hälfte der Missionare der WEM erhalten keine oder nur minimale zweckgebundene Spenden von unseren Missionsfreunden. Diese Missionare werden durch die allgemeinen Spenden, die bei uns eingehen, unterstützt. Im Laufe der letzten Jahre sind die nicht zweckgebundenen Spenden deutlich zurückgegangen. Dafür haben sich die zweckgebundenen Spenden signifikant erhöht. Das ist ein gutes Zeichen, weil es deutlich macht, dass sich unsere Missionsfreunde für bestimmte Missionare besonders interessieren und einsetzen.

Wir sehen uns aber auch in der Verpflichtung, diejenigen Missionare und ihre Arbeit weiterhin zu unterstützen, die kaum oder gar keine Spenden erhalten. Daher haben wir uns entschlossen, ein gesondertes Projekt ins

Leben zu rufen, das dieser Situation Rechnung trägt.

Wenn Sie gerne für unsere Missionare spenden wollen, sich aber nicht für eine bestimmte Arbeit entscheiden können, bieten wir Ihnen hiermit die Möglichkeit, für das **Projekt für Missionare ohne ausreichende Unterstützung** zu spenden.

Das gibt uns die Möglichkeit, Ihre Zuwendung dort einzusetzen, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Vielen Dank!

Sie können Ihre Spende auf eines der im Impressum genannten Konten überweisen mit dem Verwendungszweck: **Missionsarbeit allgemein**  
Oder: **wo am nötigsten** ■

## WEST-EUROPA-MISSION

### WESTEUROPA BRAUCHT JESUS

Laden Sie die WEM zu sich ein, um mehr darüber zu erfahren



Gerne stellen wir unsere Arbeit vor, zum Beispiel:

#### Im Hauskreis

Unser Missionsvertreter zeigt nach Absprache eine Präsentation über die Arbeit der WEM im Allgemeinen und/oder über einzelne Missionare, Projekte oder Arbeitszweige. Er berichtet über Geschichte und Aufgaben der WEM. Das Treffen kann in Gesprächsform ablaufen oder als Vortrag. Es besteht die Möglichkeit, für spezielle Anliegen der Missionsarbeit in Westeuropa zu beten.

#### In der Gemeinde

Wir veranstalten Missionsabende, Workshops, Bibeltage, Gemeindefreizeiten und Missionskonferenzen. Zu den Konferenzen kommen wir mit einigen unserer Missionare. Diese berichten von ihrer Arbeit, bieten Spezialitäten ihrer Länder an, machen (wenn gewünscht) Straßeneinsätze und vieles mehr.

#### Im (Missions-) Gebetskreis

Der Missionsvertreter berichtet über die Arbeit vor Ort und nennt aktuelle Gebetsanliegen

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die WEST-EUROPA-MISSION

WEST-EUROPA-MISSION

Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar, Tel: 06441-42822, E-Mail: [info@wem-online.de](mailto:info@wem-online.de)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite [www.wem-online.de](http://www.wem-online.de)



**Wir kommen und berichten unverbindlich und ohne Anspruch auf Reisekostenerstattung. Auch kurzfristig vereinbarte Dienste und Predigten sind möglich.**

Die WEST-EUROPA-MISSION ist keine sendende Mission. Sie unterstützt einheimische Missionare in Belgien, Frankreich, Italien und Spanien. Daher hat die WEM keine „sendenden Gemeinden“ in Deutschland zur Unterstützung der Missionsarbeit und ist somit auf Einzelpersonen und Gemeinden angewiesen, die sich mit den Zielen der WEM identifizieren können. Einige der genannten Länder werden auch als „Gräber der (ausländischen) Missionare“ bezeichnet. Die Ausfallquote ist dementsprechend hoch. 90% der nach Italien entsandten nichtitalienischen Missionare geben nach ihrem ersten Arbeits-Term auf.

(Quelle: Gebet für die Welt, Hänssler-Verlag, 2003)

In dieser Situation werden einheimische Missionare besonders gebraucht. Sie bleiben zeitlebens im Land und missionieren auch noch im Ruhestand weiter. ■

